



Fritz Lang

war gerade daran, die Kosten des Metropolis-filmes zu berechnen und steckte, begreiflicherweise, bis über den Kopf in zehnstelligen Ziffern, als ein dürres Männchen das Zimmer betrat.

„Sie wünschen?“

„Eine Rolle.“

„Hahaha. Das wäre gelacht. Ich brauche nur Leute, die bekannte Namen tragen!“

„So? Dann werden Sie mich engagieren!“

„Wie heißen Sie denn?“

„Kohn!“

Douglas Fairbanks

hatte mit eben demselben Buster Keaton gewettet, daß er ihn, der doch davon lebt, noch nie gelacht zu haben, zum Lachen bringe. Preis: ein Kistchen echter Havanna-Zigarren.

Nun, Fairbanks gab sich die größte Mühe: Er erzählte Buster Keaton den ausgezeichneten Witz von dem Nilpferd und von der Nähmaschine — Bustie zuckte nicht mit der Wimper; er machte komische Purzelbäume und spazierte auf den Händen — Buster Keaton machte ein Gesicht, als wäre er bei einem Begräbnis; er jonglierte mit drei Stückchen Käsekuchen und putzte sich gleichzeitig die Zähne — Buster Keaton schien immer noch dem Weinen näher als dem Lachen.

Jetzt gab Fairbanks die Wette verloren und kaufte Keaton die Kiste Havanna-Zigarren. Keaton rauchte sich eine an, und sie schmeckte ihm dermaßen, daß er zum erstenmal in seinem Leben übers ganze Gesicht grinste.

Da nahm ihm Fairbanks die Zigarren wieder weg.



Ernst Lubitsch

wurde einmal von einem Girlchen um ein Engagement angegangen.

„Zeigen Sie Ihre Beine!“

Verschämt zog sie den Rock über das linke Knie.

Lubitsch kaute an seiner Henry Clay: „Sehr nett. Das andere Bein, bitte.“

Da begann das Girlchen sich zu zieren: „Sieht ebenso aus.“

Lubitsch sprang vom Stuhl: „Ebenso? Sie sind engagiert. Für meinen nächsten Film ‚Das Mädel mit den zwei linken Beinen!‘“